



Malin Tiesel

Commerzbank-Umweltpraktikantin  
07. Mai bis 08. Juli 2018

# PRAKTIKUMSBERICHT

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft,  
Außenstelle Hiddensee

Nationalpark  
Vorpommersche  
Boddenlandschaft



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.....	1
Was ist ein Nationalpark?.....	1
Commerzbank-Umweltpraktikum .....	1
Motivation .....	2
Vorbereitungsseminar.....	2
Zwischen- und Abschlusseminar.....	2
Das Praktikum.....	2
Anfangszeit .....	2
Mein Arbeitsplatz .....	2
Meine alltäglichen Aufgaben.....	3
Highlights .....	4
Gelerntes & Gesehenes:.....	5
Fazit .....	6
Danksagung .....	6

## Einleitung

Das Wort Nationalpark verbindet man zuallererst mit beeindruckender, weitgehend ungestörter Natur, Ruhe und allerlei Aktivitäten. Selber in einem Nationalpark tätig zu werden, Einblicke in viele Aspekte von Naturschutz und Umweltbildung zu erhalten und mir dabei über berufliche Perspektiven nach dem Studium klarer zu werden, stellten für mich die perfekten Praktikumsbedingungen dar. Als ich die Zusage für ein dreimonatiges Praktikum im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft erhielt, zögerte ich nicht und so befand ich mich schon wenige Monate später auf Hiddensee. Dieser Praktikumsbericht liefert einen Überblick über diese Zeit, über meine Aufgaben und Erfahrungen.

## Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft wurde 1990 zusammen mit dem Nationalpark Müritz und dem Nationalpark Jasmund in den letzten Tagen der DDR gegründet. Er ist mit 786 km<sup>2</sup> der drittgrößte Nationalpark Deutschlands und beinhaltet sowohl Teile von Ostsee und Bodden sowie Bereiche von Westrügen, der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und Hiddensee (Reich & Grundner 2010). Aufgrund des Verhältnisses von circa 80 % Wasser zu 20 % Land wird diese Landschaft auch als Lagunen der Ostsee bezeichnet. Erdgeschichtlich ist sie sehr jung und daher von einer starken Dynamik geprägt, die diesen Nationalpark auch heute noch beeinflusst und einzigartige Lebensräume schafft. Die Vielfalt an Landschaftstypen reicht von Heide und Strand über Wald, Magerrasen sowie Salzwiesen und bietet einzigartige ökologische Nischen. So besitzt der Bodden eine geringe Tiefe, einen niedrigen Salzgehalt und Seegang sowie einen großen Reichtum an Nährstoffen und wird daher intensiv von Vögeln als Ruhestätte und von Fischen als Laichgebiet genutzt.

Die Fläche des Nationalparks gliedert sich in zwei Zonen: Die Schutzzone I (Kernzone) beinhaltet Gebiete, die vor allem durch natürliche Prozesse entstanden sind (Reich & Grundner 2010) und die auch heutzutage den natürlichen Prozessen weitestgehend überlassen sind. Die Schutzzone II (Pflege- und Entwicklungszone) erstreckt sich über extensiv genutzte Landschaften und auch die Küstendünenheide Hiddensees zählt beispielsweise in diese Kategorie.

## Was ist ein Nationalpark?

§24 des Bundesnaturschutzgesetzes legt die Kriterien eines Nationalparks fest. Demnach sind Nationalparks rechtsverbindlich zu schützende Gebiete, die „großräumig weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sind“, dabei die „Voraussetzungen eines Naturschutzgebietes erfüllen“ und zudem größtenteils nicht oder wenig anthropogen beeinflusst sind oder sich derartig entwickeln. Neben dem Prozessschutz sollen sie, soweit möglich, auch der Wissenschaft und Bildung dienen sowie als Naturerlebnis für die Bevölkerung fungieren.

## Commerzbank-Umweltpraktikum

Seit 28 Jahren fördert die Commerzbank Umweltpraktika durch eine Kooperation mit verschiedenen Schutzgebieten, finanzielle Unterstützung sowie ein vorbereitendes Seminar. Annähernd 1600 junge Menschen profitierten bisher von diesem Angebot.

## Motivation

Studium – das heißt vor allem in Vorlesungen und Seminaren zu sitzen, viel zu lernen und natürlich auch dazwischen die verbleibende Zeit zu genießen. Aber so richtig praxisnah erschien es mir in weiten Teilen nicht. So beschloss ich, über die vorgeschriebenen sieben Wochen hinaus ein Semester ganz der Praxis zu widmen und mir vor allem auch selber klarer zu werden, wohin ich mit meinem Studium strebe. Bei meinen Recherchen stieß ich schnell auf das Commerzbank-Umweltpraktikum und war umso glücklicher, als ich meinen Wunscheinsatzstellenplatz hier im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft an der Außenstelle Hiddensee erhielt.

## Vorbereitungsseminar

Alle Praktikanten, die ihren Einsatzort an der Küste hatten, trafen sich für eine Woche in Dornumersiel, um den Lebensraum Nordsee in Vorträgen, Exkursionen, Diskussionen und selbstständig entwickelten Umweltbildungsaktivitäten oder Öffentlichkeitsarbeitprojekten kennen zu lernen.

Das zweite Seminar fand dann schon im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft statt: auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Unsere Gruppe schrumpfte auf sechs Teilnehmerinnen, die alle hier oder im Nationalpark Jasmund arbeiten würden. In diesen Tagen lernten wir nicht nur den Nationalpark besser kennen, sondern erarbeiteten auch selbstständig einen Projekttag „Sinne“, der am letzten Tag mit einer achten Klasse durchgeführt wurde.

## Zwischen- und Abschlusssseminar

Zwei weitere Treffen der Praktikanten des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft fanden während des Praktikums im Nationalpark Jasmund statt. Diese Zusammenkünfte ermöglichen Einblicke in den Arbeitsalltag der anderen, Inspirationen für neue Ideen sowie das Besprechen von Schwierigkeiten. Diese umfassende Betreuung und den Austausch mit den anderen Praktikantinnen sowie Mitarbeitenden des Nationalparks habe ich wirklich sehr genossen.

## Das Praktikum

### Anfangszeit

Nach dem Vorbereitungsseminar wurde ich von einer Mitarbeiterin des Nationalparks Jasmund in Strahlsund abgesetzt und fuhr mit der Fähre in Richtung meiner neuen Heimat. Isabel, die FÖJlerin, empfing mich am Hafen und beantwortete mir schon auf dem kurzen Nachhauseweg alle Fragen, die sich so angesammelt hatten. Von dem ersten Moment haben wir uns blendend verstanden. Das sollte auch in der kommenden Zeit so bleiben und den Beginn einer Freundschaft begründen. Bereits an meinem ersten Tag auf Hiddensee konnte ich sie bei der monatlichen Vogelzählung begleiten und so einen ersten Eindruck von der Natur auf der Insel bekommen. Neben über tausend Nonnengänsen, hunderten von Eisenten und etlichen Limikolen konnten wir auch ein Seeadlerpaar durch das Spektiv beobachten.

### Mein Arbeitsplatz

Mein Arbeitsplatz liegt nur wenige Meter von meinem Zimmer entfernt: Jeder Tag startet mit einer Besprechung von Neuigkeiten und Aufgaben im Gemeinschaftsraum, bevor sich alle an das Tagwerk machen. Meist stehen Ausstellungsdienst, Führung, Gebietspflege oder -sicherung auf dem Programm.

## Meine alltäglichen Aufgaben

Stets am Ende des Monats wird ein Dienstplan für den Folgemonat erstellt, der sich in verschiedene Kategorien aufteilt (Gebietssicherung, Pflegemaßnahmen, Ausstellungsdienst, Führungen, Abendveranstaltungen, Junior Ranger) und daher einiges an Abwechslung bietet.

Gebietssicherung: Diese Aufgabe hatte ich sehr selten, da sie darauf abzielt, Menschen auf Fehlverhalten hinzuweisen und ggf. auch ein Bußgeld zu verhängen, was durch Praktikanten natürlich nicht erfolgen kann. Darüber hinaus dient auch das „Sichtbarsein“ im Gelände der Bewusstseinsbildung und dem Austausch mit Besuchenden.

Pflegemaßnahmen: Auch wenn der Nationalpark in weiten Teilen dem Prozessschutz gewidmet ist, so bleiben Pflegemaßnahmen nicht aus. Dazu gehört beispielsweise die Wegesicherung in kleinem (Äste beschneiden) und großen (Bäume fällen) Maßstab. Auch der Naturerlebnispfad neben der Ausstellung benötigte Zeit und Durchhaltevermögen, um gegen die großen Mengen an Disteln und Brombeergestrüpp anzukämpfen.

Ausstellungsdienst: Zu der Außenstelle Hiddensee gehört ein Nationalparkhaus, das unter dem Motto „Panta Rhei – alles fließt“ die Besucher/innen über die Landschaft Hiddensees, den Nationalpark und seine Flora und Fauna informiert. Auch wenn es erst ab 10:00 Uhr geöffnet hat, beginnt der Dienst schon zuvor mit einer Kontrolle der Spielgeräte auf dem Erlebnispfad sowie einer „Blumenrunde“. Mit Eimer und Fahrrad ausgestattet, werden Blütenpflanzen und zum Teil auch Gräser für die Ausstellung gepflückt und bestimmt. Dies ermöglichte mir, endlich meine botanischen Kenntnisse zu erweitern. Während der Öffnungszeit bleibt dann Zeit, je nach Andrang und Interesse der Besucher/innen, sich vertiefend einzulesen, Dinge vorzubereiten oder auch Vogelstimmen zu lernen. Scherzhaft als „Hausarrest“ bezeichnet, ist dieser Dienst durch den niedrigeren Bewegungsanteil weniger beliebt, aber wird in der Regel auch nur einmal pro Woche und Person vergeben.

Führungen: „Dünenheide-eine besondere Landschaft“, „Der Alte Bessin – Junges Land und Windwatt“, „Zur Dämmerung in den Dornbuschwald“ waren die regelmäßig angebotenen Führungen in meiner Praktikumszeit. Ab Juli startete dann eine Strandfamilienwanderung. Diese Führungen boten zu Anfang einen guten Überblick über die Natur Hiddensees und wurden dann später mit steigendem Redeanteil von mir mitgestaltet. Die Bessinführung, bei der verschiedene Pflanzen vorgestellt, die Inselentstehung im Sand modelliert und Geschichten über die Entwicklung der Bessine erzählt werden, war meine Lieblingsführung. Sie endet stets mit einem Blick durch das Spektiv auf das Windwatt und auch oft mit einer Seeadlersichtung. Unterstützt wird dieser Punkt manchmal durch den Vogelwärter, der immer interessante Einblicke gibt. Manchmal, mit etwas Glück, bekommt man auch einen Fuchs, Rehe oder Wildschweine zu Gesicht.





Abendveranstaltungen: Fast jede Woche gab es einen Abendvortrag, der ein weites Spektrum von der Botanik Hiddensees, über die Unterwasserflora und -fauna bis zu Einblicken in das Wettergeschehen abdeckte und mir so zusätzliche Kenntnisse verschaffte. Zusätzlich durfte ich kostenfrei an der Vogelstimmen- und Fledermausführung teilnehmen.

Junior Ranger: Nahezu alle zwei Wochen traf sich ein Kreis von naturinteressierten Schülerinnen und Schülern am Nationalparkhaus. Vier Mal geschah dies während meines Praktikums. Zu diesen Terminen bauten wir Greifvogelstangen auf, kescherten für das Aquarium und installierten Fledermauskästen in dem Dornbuschwald. Als besonderen Abschluss organisierten wir eine Rallye quer über die Insel, die trotz Regen begeistert angenommen wurde – als Belohnung gab es dann heißen Kakao oder Tee und Eis und so verweilten die Kinder weit über den Feierabend hinaus mit uns.

### Highlights

Erste eigene Führung: Meine eigene Bessinführung, knapp einen Monat nach Praktikumsbeginn, verdankte ich einem Druckfehler in dem Veranstaltungskalender der Gemeinde: Freitag, 13 Uhr, zusätzlich zu der üblichen Mittwochsführung. Sofort bot ich an, diese Führung zu übernehmen und so machte ich mich am Vormittag bewaffnet mit einem Bestimmungsbuch auf den Weg. Da sich die Vegetation von Woche zu Woche ein Stückchen weiterentwickelt, gab es stets neue, mir unbekannte Pflanzen. So vorbereitet konnte ich nahezu alle Fragen beantworten. Unterwegs erspähten wir einen Fuchs und später auf dem Windwatt Austernfischer und Brandgänse.

Vogelzählung: Einmal im Monat werden sämtliche Wasservögel gezählt. Zu diesem Zweck darf die Kernzone im Gellen betreten werden. Dieses, den Prozessen überlassenes Gebiet, und die dortige natürliche Küstendynamik ansehen zu dürfen, stellte ein besonderes Highlight für mich dar. Wider Erwarten fanden wir keine Gelege, allerdings einiges an Müll. Meine Vogelkenntnisse haben sich durch diese Zählungen stark verbessert.

Aktion Küstenputz: Einmal im Jahr sammeln alle Grundschulkinder Hiddensees Müll auf ihrer Insel. Nach einer Einführung in das Thema und einem Erfahrungsaustausch ging es bewaffnet mit Müllsäcken und Handschuhen in Kleingruppen über die Insel. Allein meine Gruppe brachte es in diesen anderthalb Stunden auf 950 eingesammelte Zigarettenstummel. Stolz rechneten sie im Anschluss aus, wie viel Liter Meereswasser sie vor einer Verschmutzung bewahrt hatten.

Projekt Schilfgeräusche: Die Ausstellung in Waase wird zurzeit überarbeitet und aus diesem Grunde erhielt die Außenstelle Hiddensee die Bitte, Audiodateien mit Geräuschen von Schilfbewohnern bereitzustellen. Gesagt, getan. Morgens um 5:00 Uhr ging es los Richtung Gellen: Trotz des Regens hochmotiviert und mit einem professionellen Aufnahmegerät ausgestattet, erlebten wir die Schönheit des Nationalparks in den Morgenstunden mit Rehen, Wildschweinen und sehr viel grauem Himmel.



Exkursion mit dem Vogelwärter und Ranger in das Windwatt: Nach einer mittwöchigen Bessinführung mit dem Vogelwärter lud dieser den Ranger und mich ein, mit ihm in das Windwatt (Kernzone) zu gehen, um Brutvögel zu kartieren. Das Windwatt und die Bessine werden aktiv von Strömungen und Sandtransport geformt. Es war unglaublich beeindruckend zu sehen, wie sich Land verändert und die Natur sich nahezu ungestört entfalten kann. Neben Spuren von Fuchs, Wildschwein und Fischotter sahen wir sich balzende Seeschwalben, Fischadler, Austernfischer und vieles mehr. Durch den lang anhaltenden Wind, der das Wasser aus diesem Gebiet drängt und das Windwatt verlegt, hatten Prädatoren guten Zugang zu den Nestern, sodass wir nur auf ein Sandregenpfeifernest stießen – neben Scherben, Pfandflaschen, Angelbedarf, Müll und Matjesfilet aus einer DDR-Dose.



Besuch von Junior Rangern: Ein ganzes Wochenende Programm, viel Spaß und 4 kg Müsli verschaffte uns der Besuch der Junior Ranger des Nationalparks Jasmund sowie des Biosphärenreservats Südostrügen.

Kormoranberingung: Die Aufgaben eines Nationalparks beinhalten nicht nur Naturschutz- und Bildungsmaßnahmen sondern auch Forschung und Monitoring. Im Zuge dessen werden einmal jährlich die Kormorane auf der Heuwiese, einer unbewohnten Insel vor Ummanz, beringt. Nachdem wir mit dem Boot übergesetzt hatten und ich in die richtige Halt- und Fangtechnik eingeführt wurde, habe ich unter kritischer Beobachtung das erste Mal selber einen Kormoran gefangen. Beringt werden die noch nicht flugfähigen Jungtiere. Trotzdem sind diese sehr schnell und mit ihrem gezähnten und mit einem Widerhaken versehenen Schnabel sowie kräftigen Füßen sehr wehrhaft. Jeder trug Kratzer davon, die nach getaner Arbeit bei Kirschen und Gebäck aber schnell vergessen waren. Insgesamt wurden an diesem Tag hundert Jungtiere mit einer Kennung versehen, die es ermöglichen soll, Sichtungungen einem spezifischen Individuum zuzuordnen und auf diese Weise mehr über die Lebensweise dieser Art erfahren zu können. Zurück auf Hiddensee wurde mir ein Überblick über die seit 2008 gemeldeten und auf der Heuwiese beringten Kormorane gezeigt. Die über tausend Beobachtungspunkte reichen bis nach Nordafrika.



## Gelerntes & Gesehenes:

Das Praktikum hat mein Naturbewusstsein stark verändert. Zum ersten Mal seit langem konnte ich mir durch meine Aufgaben wirklich Zeit nehmen, um draußen in der Natur unterwegs zu sein und diese zu beobachten: Der Wechsel der verschiedenen Blütenpflanzen im Frühling, das Fortschreiten der Vegetation allgemein und natürlich auch die Beobachtung der Fauna: Vögel, Schwarzwild, Füchse, Rehe und weitere Arten liefen mir regelmäßig über den Weg. Auch in Zukunft möchte ich mir diese Zeit nehmen und habe mir daher auch Bestimmungsschlüssel zugelegt, um mein Wissen zu vergrößern. Darüber hinaus hat mein Praktikum mir die einzigartige Möglichkeit geboten, in nicht öffentlich zugängliche Gebiete zu gehen und so die Dynamik der Natur sowie ihre Schönheit noch viel unmittelbarer kennenzulernen. Es ging aber auch nicht „nur“ um Natur. Der Kontakt innerhalb des Teams, zu Besuchenden und Vogelwärtern ermöglichte mir Einblicke in ganz unterschiedliche Lebenswelten und Ansichten sowie ein größeres Verständnis von Jagd- und Forstangelegenheiten.

Doch auch abseits von Wissen und Naturbewusstsein konnte ich von dem Praktikum profitieren. Durch die viele Bewegung und zum Teil körperliche Arbeit fühle ich mich sehr fit und ausgeglichen – auch

meine Zeiten beim Joggen haben sich stark verbessert. Ich habe zahlreiche kleinere und größere Schätze gesammelt: Bernsteine, bunte Glasscherben, Fossilien und Fischwirbel. Doch die größten Schätze sind die gewonnenen Freundschaften und Erinnerungen.

## Fazit

Die drei Monate auf Hiddensee haben sich für mich in jeder Hinsicht gelohnt und ich denke, dass auch meine Einsatzstelle von dem frischen Wind, den jedes neues Teammitglied einbringt, Nutzen ziehen konnte. Ich möchte die gewonnenen Kontakte, meine Begeisterung für Hiddensee und seine Natur sowie die wunderschönen Monate nicht missen. Dabei habe ich vor allem von den vielfältigen Tätigkeiten und Einblicken profitieren können. Die Zeit verging viel zu schnell. Ich kann das Praktikum weiterempfehlen für Studierende, die Einblicke in die Arbeitsweise innerhalb eines Nationalparks sowie in die Umweltbildung erhalten möchten – und eigentlich auch einfach für alle, die sich für Natur interessieren.

Insbesondere für die Außenstelle Hiddensee wäre ein Praktikum von mehr als drei Monaten sicherlich sinnvoll, da nun inmitten der Hauptsaison eine zweite Person eingearbeitet werden muss. Auf der anderen Seite haben viele Studierende auch nicht ausreichend Zeit für ein längeres Praktikum.

## Danksagung

Danke an ...

... die Mitarbeiter/innen des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und insbesondere der Außenstelle Hiddensee: Ich habe mich hier stets sehr wohl und willkommen gefühlt, erhielt hilfsbereite Antworten auf meine Fragen und sehr gute und umfangreiche Einblicke in das Tagesgeschehen und darüber hinaus. Die morgendlichen Runden, Gespräche und die Aufmerksamkeiten zu meinem Geburtstag haben für eine familiäre Atmosphäre gesorgt, sodass mir der Abschied sehr schwerfiel.

... die Commerzbank und insbesondere Frau Jung: Ohne die finanzielle Unterstützung wäre mir ein Praktikum in dieser Form nicht möglich gewesen.

... Isi: Du bist die beste Mitbewohnerin und mir sehr ans Herz gewachsen. Unsere Sprüche und gemeinsame Aktionen werden mir ewig in Erinnerung bleiben und unsere Freundschaft wird mich hoffentlich mein ganzes Leben begleiten. Du fehlst mir.

... Helix: Du hast unser Duo perfekt ergänzt und warst mir eine wunderbare Gesprächspartnerin. Schon oft habe ich mich wieder an die Abende auf deiner Dachterrasse zurückgesehnt.

... alle anderen, die mich in dieser Zeit unterstützt oder mir die Zeit mit einem Gespräch versüßt haben.

Ich habe die Zeit auf Hiddensee, mit meinen Kollegen/innen in der ganz besonderen Natur Hiddensees sehr genossen und möchte diese Erfahrung nicht missen. Ich wünsche dem gesamten Team alles Beste für die Zukunft und werde sicher wiederkommen.

## Bibliografie

Reich, J. & Grundner, T. (2010): Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Hinstorff Verlag GmbH, Rostock.